

Pressemitteilung

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

10864 19. Mai 2011

„Bridges“-Preisträger kommen aus dem Revier

PRESSESPRECHER:
Ilias Abawi
Telefon (0201) 104-2586
Telefax (0201) 104-2826
Mobil 0177 - 4311831
E-Mail abawi.ilias@eglv.de

Sieger des Foto-Projektes wurden am Donnerstag
in der Künstlersiedlung Halfmannshof ausgezeichnet

Gelsenkirchen. Mit dem Umbau des Emscher-Systems durch die EMSCHERGENOSSENSCHAFT gehen gewaltige Veränderungen in der Region einher. Diesen faszinierenden Prozess – die Metamorphose des Emschertals vom einstigen Hinterhof des Reviers zu ihrem neuen Vorgarten – begleitet die EMSCHERGENOSSENSCHAFT bereits seit 2005 mit dem „BRIDGES Fotoprojekt Emscher Zukunft“. In diesem Jahr findet die Ausstellung erstmals in der Emscher-Stadt Gelsenkirchen statt. Die Gewinner des Fotopreises, der dieses Mal unter dem Motto „Trans/Form – Renatur“ stand, wurden erst bei der Vernissage am Donnerstagabend bekannt gegeben.

Benito Barajas aus Dortmund, Sebastian Mölleken aus Oberhausen, Christian Diehl aus Dortmund, Wolfgang Fröhling aus Bottrop und Vladimir Wegener aus Essen – das sind die Gewinner des diesjährigen Preises beim BRIDGES Fotoprojekt Emscher Zukunft.

Benito Barajas aus Dortmund

Benito Barajas zeigt mit »Graffiti City« Nachtaufnahmen von Graffiti im Ruhrgebiet. Das Dunkel der Nacht verschluckt die Kontraste der Umgebung und lässt die Graffiti hervortreten, so dass die Transformation vom geordneten zum künstlerischen Raum nachvollziehbar wird. Benito Barajas, geboren 1961 in

Dortmund, lebt und arbeitet als Fotodesigner in seiner Heimatstadt. Er wurde am Donnerstag gleich zweifach geehrt, denn sein 2010 ausgezeichnetes Konzept zum Thema „Transiträume im Ruhrgebiet“ ist mittlerweile umgesetzt worden – und es wurde nun gestern Abend offiziell in die bereits umfangreiche BRIDGES-Sammlung aufgenommen.

Sebastian Mölleken aus Oberhausen

Die A 40 ist die Lebensader des Ruhrgebiets. Sie führt rund 140.000 Autos pro Tag mitten durch das Herz des Reviers, vorbei an Wohnhäusern und Bürofassaden. Sebastian Mölleken reizte der Blick hinter die

Fassaden, die an den Fahrbahnrand grenzen, und die Welt jenseits der hohen Schutzwände. Mölleken, geboren 1979 in Oberhausen, lebt und arbeitet als freier Fotograf in Oberhausen.

Christian Diehl aus Dortmund

Die Tier- und Pflanzenwelt unterliegt menschlichen Zwängen; es ist so gut wie unmöglich eine wirklich ursprüngliche Natur in unseren Breitengraden anzutreffen. Nur da, wo der Mensch nicht ist, können sich Flora und Fauna frei entfalten. Mit seiner zwölfteiligen Arbeit „Re-Natur“ wirft der Fotograf Christian Diehl einen entlarvenden Blick auf das oft eigentümliche Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Diehl, geboren 1970 in Kassel, arbeitet als freier Fotograf in Dortmund.

Wolfgang Fröhling aus Bottrop

Wolfgang Fröhling fotografierte zwischen 2007 und 2010 das Kohlen- und Kokslager der Deutschen Steinkohle AG. In diesem Zeitraum veränderte sich das Aussehen der fast menschenleeren Mondlandschaft beinahe täglich. Maschinen schütteten neue Halden auf, an anderer Stelle wurden sie wieder abgetragen. Zwischen Auf- und Abschüttung eroberte sich die Natur ihr Terrain zurück. Zerfurcht, zerfahren und vom Wetter modelliert, treibt der Winter der Landschaft die letzten Farben

aus, bevor das Frühjahr sie wieder zurückbringt.

Fröhling, geboren 1952 in Bottrop, arbeitet als Fotograf in Bottrop und ist als freier Dozent in Düsseldorf tätig.

Vladimir Wegener aus Essen

Die Renaturierung der Emscher steht exemplarisch für eine Rückbesinnung auf Nähe zur Natur und nimmt eine Vorreiterrolle für Entwicklungen in der gesamten Region. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur bestehende Gewässer: Brachland wird zu Seen geflutet, mitten in Innenstädten werden künstliche Flusslandschaften angelegt. Vladimirs Arbeit „Alles im Fluss“ dokumentiert die Wahrnehmungsveränderung, die mit der Auseinandersetzung mit künstlich geschaffenen Landschaften einhergeht. Wegener, geboren 1976 in Sofia, Bulgarien, lebt und arbeitet als Fotograf in Essen.

Konzeptpreise

Neben den Fotopreisen vergab die EMSCHERGENOSSENSCHAFT am Donnerstag auch Konzeptpreise: Sophia Aigner aus Berlin überzeugte mit ihrer Idee, mehrere Anwohner der Emscher zu porträtieren. Ebenso der Franzose Maxime Brygo, der die Bürger im Emschertal an ihren Lieblingsorten ebenda foto-

grafieren will. Ihn interessieren dabei vor allem die unterschiedlichen Vorlieben der Menschen in Dortmund, Recklinghausen oder Oberhausen. Sowohl Aigner als auch Brygo erhalten nun die Gelegenheit, ihre Konzepte in den kommenden Monaten in die Tat umzusetzen.

Bereits seit 2005

Seit 2005 lädt das Projekt der EMSCHERGENOSSENSCHAFT jedes Jahr Fotografen dazu ein, sich künstlerisch mit dem Emscher-Umbau und der Entwicklung des Emschertals auseinanderzusetzen. Dabei steht nicht der Flusslauf selbst im Mittelpunkt der Betrachtung. Es geht vielmehr um die landschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bezüge des Emscher-Umbaus zum gesamten Emschertal.

Eingereicht werden können auch Bildserien, die in der weiter gefassten Emscher-Region entstehen, soweit die Arbeit eine Verbindung zur Entwicklung des Emschertals herstellt. Die Jury wählt aus allen Einreichungen Jahr für Jahr Arbeiten aus, die Teil der wachsenden Sammlung des BRIDGES Fotoprojekt Emscher Zukunft werden. Das Thema für den aktuellen Fotopreis lautet „Trans/Form – Renatur“ – es markiert den Übergang von der gegenwärtig noch stark in-

dustriell geprägten Erscheinung der Emscher hin zu einer neuen Gestalt von Natur und reflektiert die Zwiespältigkeit der Reaktionen auf die Bilder einer neuen Emscherregion.

Die BRIDGES-Sammlung

Mit den prämierten Bildserien und den ausgewählten umgesetzten Bildkonzepten entsteht eine Sammlung unterschiedlicher Perspektiven auf das Emschertal, die sich Jahr für Jahr erweitert. Im Jahr 2020, wenn der Emscher-Umbau weitgehend abgeschlossen ist, wird aus der fotografischen Auseinandersetzung im Laufe der Jahre eine zweite Landschaft entstanden sein, die aus Sichtbarem und Unsichtbarem besteht. In der BRIDGES-Sammlung werden die fotografischen Impulse und Positionen gebündelt, die den Planungs- und Gestaltungsprozess des Neuen Emschertals beeinflusst und begleitet haben.

Renommierter Foto-Preis

Seit Dezember 2008 steht das BRIDGES-Fotoprojekt mit der Gemeinde Clervaux in Kontakt. Clervaux ist bekannt als „Cité de l'image“ (Stadt des Fotos) und beherbergt die zum UNESCO-Welterbe zählende Ausstellung „The Family of Men“. Seit April bereits werden Teile der Sammlung des BRIDGES-Fotoprojekts im Rahmen des luxemburgischen

Fotofestivals, des Europäischen Monats der Fotografie, im Hotel du Parc in Clervaux gezeigt.

Im Austausch werden ab 28. Mai Arbeiten des bekannten luxemburgischen Fotografen Raymond Clement im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zu sehen sein.

bridges-projects.com